

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1921**

181 (20.4.1921) Mittagausgabe

Badische Presse

Handels-Zeitung.

Verbreitetste Zeitung Badens.

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise u. Vögelzeitung / Volk u. Heimat.

Eigentum und Verlag von Ferd. Biermann...

Verbreiter: Geschäftsstelle: Druck- und Verlagsanstalt...

Ueberreichung der deutschen Vorschläge heute?

Ohne Vermittlung von Neutralen.

(Drahtmeldung unseres eigenen Berichters.) J. Paris, 19. April. Nach einer Spasmeldung erwartet man in Paris, daß die neuen deutschen Vorschläge, nachdem die deutsche Regierung einen Vermittler nicht gefunden habe, am Mittwoch an, Donnerstag die Alliierten direkt übergeben werde.

Paris zu den Gegenvorschlägen.

(Drahtmeldung unseres eigenen Berichters.) J. Paris, 20. April. In ähnlicher Weise wie vom „Temps“ werden die deutschen Gegenvorschläge auch von den übrigen Regierungsblättern beurteilt. Der „Matin“ bezeichnet ein Eingehen auf sie als Zeitverlust, der „Eclair“, dessen Chefredakteur Daré dem Ministerpräsidenten Briand persönlich sehr nahe steht, verlangt, daß die deutschen Gegenvorschläge weder die Bezeugung des Ruhrgebietes noch die Zuteilung des obersteingischen Industriegebietes an Polen verhindern dürfen.

Der Bericht der Pariser Blätter über die Haltung Englands in der Frage der Sanktionen lautet nicht zuversichtlich. Der Korrespondent des „Matin“ versichert, daß die englische Regierung alle Maßnahmen Frankreichs gegen Deutschland billigen würde, macht aber zugleich darauf aufmerksam, daß infolge der inneren englischen Lage auf eine aktive Beteiligung Englands nicht zu rechnen sei.

Krisenluft.

11 Berlin, 20. April. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) In eingeweihten Kreisen verlautet, daß die Reichsregierung für den Fall, daß ihre neuerdings vorgelegten auf den Widerstand der Entente stoßen und zu keinem Ergebnis führen würden, zurückzutreten beabsichtigt. Entgegen den allgemein verbreiteten Ansichten, daß der 1. Mai als Stichtag für das Inkrafttreten der neuen Sanktionen anzusehen sei, ist so gut wie sicher, daß am 1. Mai gar nichts geschehen wird.

Reichshaushalt 1921.

11 Berlin, 19. April. Dem Reichstag ist ein Ueberblick über den Reichshaushalt für das Rechnungsjahr 1921 zugegangen. Danach läßt sich der ordentliche Haushalt in Einnahmen und Ausgaben mit 49 945 202 051 M., d. i. gegen die Summe des Vorjahres einschließlich des noch zu erwartenden Nachtrages ein Mehr von 2 485 567 674 M. Eines Ueberblick hat von der Betriebsverwaltung nur die Reichsdruckerei mit 3,2 Millionen ergibt. Die Reichspost- und Telegraphenverwaltung beanprucht einen Zuschuß von 3 345 582 630 M., die Reichseisenbahnen einen solchen von 9 223 834 100 M. Ferner werden die Erhöhung der Beamtengehälter, der Pensionen und der Arbeiterlöhne noch etwa 2,5 Millionen zugesprochen werden müssen.

Ein Winderheitsministerium.

11 Berlin, 20. April. Laut „Deutscher Allgemeinen Zeitung“ gingen gestern die Bemühungen Stegerwalds dahin, in Preußen ein Winderheitskabinett aus Zentrum und Demokraten zu schaffen, in dem für bestimmte Fachminister Fachleute in Aussicht genommen werden. Zentrum und Demokraten hätten sich mit diesem Plane einverstanden erklärt, und es würde nunmehr auch mit der Deutschen Volks-

Sie amtliche Bestätigung über Hythe.

(Drahtmeldung unseres eigenen Berichters.) J. Paris, 19. April. In Paris wird amtlich bekanntgegeben das Briand und Lloyd George am nächsten Samstag in der Villa Cassions in Hythe zusammentreffen werden. Im Verlauf dieser Besprechungen werden die beiden Ministerpräsidenten die Richtlinien für die Politik festlegen, die sie in der nächsten Sitzung des Obersten Rates, die voraussichtlich in den ersten Waiatagen in Paris stattfinden wird, vertreten werden. Die Sitzungen des Obersten Rates werden sich selbstverständlich in erster Linie mit den nach dem 1. Mai notwendig werdenden neuen Sanktionen zu befassen haben.

Ohne Anziehung deutscher Vertreter.

11 London, 20. April. (Eigener Drahtbericht.) Bei der neuen Konferenz von Hythe handelt es sich nur um eine Vorberechnung, der im Laufe der nächsten Woche eine Konferenz in Paris folgen würde. Voraussetzung ist, daß die wirtschaftliche Lage Englands bis dahin soweit geklärt ist, daß der Abwesenheit des Premierministers nichts mehr im Wege steht. Marshall Wilson und Marshall Foch werden als beratende Teilnehmer zu der Konferenz zugezogen werden.

Voucheur über den Wiederaufbau.

(Drahtmeldung unseres eigenen Berichters.) J. Paris, 19. April. Die französische Kammer sollte heute vormittag die Erörterung über die Ausgaben fort, die dem Friedensvertrag gemäß von Deutschland zurückzuerstatten sind. Hierbei verlangte der Deputierte Singulier die Liquidierung des deutschen Eigentums in Frankreich, damit aus dem Erlös der Bevölkerung in den verheerten Gebieten Wohnstätten geliefert werden könne. Der Minister für die befreiten Gebiete, Loucheur, erwiderte sodann auf die Ausführungen der Redner des getriggen und des heutigen Tages und gab anfangs zu, es seien allerdings Irrtümer vorgekommen. Doch müsse man das Endergebnis im Auge haben, und das sei doch recht beträchtlich. Den Kritikern wolle er Riffen nennen. Von 4 700 000 Einwohnern, die vor Beginn des Krieges in den verheerten Gebieten wohnten, seien 4 100 000 zurückgekehrt. 1 100 000 seien in Holzherbergen untergebracht, von 600 000 Häusern seien 250 000 bereits im Wiederaufbau begriffen. Die Bewirtschaftung der zerstörten Kohlenbergwerke habe trotz großer Schwierigkeiten schon bald nach dem Waffenstillstand wieder begonnen und heute schon könne eine ganz ansehnliche Förderung verzeichnet werden, wogegen die Vorkriegsleistungen noch lange nicht erreicht werden könnten. Das dauere mindestens noch 10 Jahre. Loucheur schätzte die für die Wiederaufbau nötigen Beträge auf 80 Millionen Franken. Er meinte schließlich, es sei nötig, die Geschädigten gegen die Ausbeutung durch Spekulant zu schützen. Er habe Maßnahmen ergriffen, damit diejenigen, die ungeschützt mit Materialien, die für den Wiederaufbau nötig seien, spekulierten, auf das schwerste bestraft würden. Auf eine Anfrage erwiderte er dann noch zum Schluß, die französische Regierung beabsichtige nicht, die deutsche Arbeiterkraft zum Wiederaufbau zuzuziehen. Dagegen will sie die alliierten Arbeiter, wie zum Beispiel Polen, wohl zu diesem Zweck nach Frankreich kommen lassen.

Der deutsche Goldschatz.

(Drahtmeldung unseres eigenen Berichters.) J. Paris, 19. April. Der Wiedergutmachungsausschuss hat einen Brief an die deutsche Kriegslastenkommission gerichtet, in dem er dieser mitteilt, die deutsche Regierung habe die Zahlung der im Artikel 235 des Friedensvertrages vorgesehenen Beiträge ablehnend beantwortet und sei somit ihren Verpflichtungen nicht nachgekommen. Er, der Wiedergutmachungsausschuss, habe infolgedessen, um die ihm nach Artikel 235 des Vertrages zustehenden Privilegien wirksam zu gestalten, ohne jedoch dadurch eventuellen Beschlüssen der Alliierten in dieser Frage vorgreifen zu wollen, die deutsche Regierung aufgefordert, als Sicherheit und Bürgschaft den Metallbestand der Reichsbank und der anderen Bankanstalten in die Zwangsbekanntgaben der Bank in Köln und Koblenz überzuführen. Der Metallbestand könne auch weiter auf den Bilanzen der Reichsregierung figurieren, doch könne die deutsche Regierung ohne vorherige Genehmigung des Wiedergutmachungsausschusses über Beträge aus dem Metallbestand nicht verfügen. Sollte die deutsche Regierung sich weigern, diesem Ersuchen nachzukommen, so werde der Wiedergutmachungsausschuss gezwungen sein, in Uebereinstimmung mit dem Artikel 235 die sofortige Auslieferung des Metallbestandes zu fordern. In Erkenntnis der ersten Lage, die sich aus einer derartigen Ausbändigung ergeben würde, habe der Wiedergutmachungsausschuss sich augenblicklich damit zufrieden gegeben, die Ueberführung nach Köln und Koblenz zu fordern. Schließlich gibt der Wiedergutmachungsausschuss der deutschen Kriegslastenkommission zur Beachtung dieser Forderungen eine Frist bis zum 22. April.

11 Berlin, 20. April. (Eigener Drahtbericht.) Zu dem Verlangen der Alliierten nach Auslieferung des Goldbestandes (Der „Temps“ nennt die Ueberführung nach Köln und Koblenz schon beim richtigen Namen) bemerkt der „Temps“, daß Deutschland sich offenbar gegenwärtig damit beschäftigt, diesen deutschen Schatz nach dem Auslande zu schaffen. Der Vertrag verbiete das auch bis zum 1. Mai 1921 nicht. Deutschland habe bisher alles mögliche getan, um diesen Sicherheitsfonds für Frankreich auf die Seite zu schaffen. Hieraus sei der Schluß zu ziehen, daß Frankreich Pfänder brauche, da es sonst nichts von Deutschland als Papiersegen erhalten könnte.

Havensteins Meinung.

11 Berlin, 20. April. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) In einer Unterredung, die ein Mitarbeiter des „Berliner Tagebl.“ mit dem Reichsbankpräsidenten Havenstein hatte, erklärte dieser, daß er bisher noch keine offizielle Mitteilung über die neue Forderung der Entente, den deutschen Goldschatz auszuliefern, erhalten habe. Er persönlich halte diese Forderung für eine völlige Unmöglichkeit und ihre Erfüllung für vollständig ausgeschlossen. Sie würde die Vernichtung der deutschen Wälua und der deutschen Wirtschaft zur Folge haben und ein Hiniausweichen der Preise in unerwünschte Höhen nach sich ziehen. Ueber die Haltung der Reichsregierung erklärte er, daß ihm diese zwar nicht bekannt sei, daß man aber wohl mit ziemlicher Sicherheit annehmen dürfe, daß die Reichsregierung diese Forderung unbedingt ablehnen wird. Er würde sich jedenfalls, wenn man ihm um seine Ansicht befragen würde, in dieser Frage in ablehnendem Sinne aussprechen.

11 Berlin, 20. April. Gegenüber der Forderung der Reparationskommission, die Auslieferung des Goldbestandes der Reichsbank in das besetzte Gebiet beziehungsweise die Ausbändigung des Goldbestandes betonen die Blätter erneut, daß die Reichsbank ein reines Privatunternehmen, der Goldbestand daher rein privates Eigentum sei. Die Wegnahme des Goldes würde gegen den Grundsat der Unverletzbarkeit des Eigentums verstoßen. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ erinnert daran, daß selbst der französische Befehlshaber bei der Besetzung von Mühlhausen im Herbst 1914 den Reichsbankpräsidenten anerkannte und die Bestände der dortigen Reichsbankstelle unangefastet ließ.

Das Inkrafttreten der Zollgrenze.

11 Berlin, 20. April. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Heute nacht ist die Zollgrenze in Kraft getreten. Vom 20. April ab müssen alle Personen, Eis- und Güterzüge auf den Ueberwachungsstationen zum Zwecke der Zollrevision Aufenthalt nehmen. Frachtbriefe müssen in Zukunft von einer Zollinhaltsklärung begleitet sein, die eine genaue Angabe und Beschreibung der Güter und deren richtige Einstellung entsprechend dem deutschen Zolltarif haben müssen.

Gerichtsvollzieher und Wäktel am Rhein.

11 B. Mainz, 19. April. Nach dem „Echo zu Rhein“ ist das Büro für Aus- und Einfuhrbewilligungen für das besetzte Gebiet von Köln nach Ems verlegt worden. Anträge von Firmen des besetzten Gebietes werden ab 20. April angenommen. Als Gebühren sind zu zahlen ein Tausendstel des Wertes für Einfuhr- und fünf Tausendstel des Wertes für Ausfuhrbewilligungsanträge, mindestens aber 2 M. An anderer Stelle behauptet das Blatt, daß in letzter Zeit mehrfach von Berlin Anweisungen für Verlegungen von Beamten aus dem Rheinlande ergangen seien, die von den Alliierten mit der Erhebung der neuen Zölle beauftragt werden sollen. Die Rheinlandskommission hat daher eine außergewöhnliche Vorichtsmaßnahme ergriffen. In Zukunft werden keine Mitglieder der deutschen Zollverwaltung ihrer jetzigen Amtsstelle ohne die besondere Genehmigung der obersten Kontrollbehörde verlassen dürfen, ohne sich strenger Strafen und Aburteilung durch das Kriegsgericht auszusetzen.

Hierzu ist zu bemerken: Die deutsche Regierung hat bereits in ihrer gestrigen Note in der schärfsten Weise gegen die zwangsweise Heranziehung deutscher Beamten protestiert. Die neue Verordnung enthält einen derartigen Eingriff in die persönliche Freiheit deutscher Beamter, daß man, ohne einen zu starken Ausdruck zu gebrauchen, von Verklaffung sprechen kann.

Pénétration pacifique.

11 Paris, 19. April. (Eigener Drahtbericht.) Das kommunistische Blatt „Die Internationale“ gibt heute eine Bekanntmachung des Staatssekretärs für Post- und Telegraphenwesen wieder, in der das Personal bis zum 26. April aufgefordert wird, sich für das besetzte Gebiet zu melden.

Schamlos, aber glaubhaft.

11 Wien, 20. April. (Eigener Drahtbericht.) Hier verlautet gerüchelt, daß Frankreich die Wiener Regierung verständigt habe, den Oberste Rat trage sich mit der Absicht, auch Deutsch-Österreich zur Teilnahme an den wirtschaftlichen Sanktionen aufzufordern. Inwiefern diese Meldung auf Richtigkeit beruht, ließ sich bis zur Stunde noch nicht feststellen.

Jugoslawische Einfuhrfrage.

11 Belgrad, 20. April. (Eigener Drahtbericht.) Bezüglich der Durchführung des Anschlusses Jugoslawiens an die Sanktionen gegen Deutschland veröffentlicht das Amtsbüro eine Verordnung, in der eine Lage von 30 Proz. für alle aus Deutschland eingeführten Waren vorgeschrieben wird.

Jugendwohlfahrtsach.

11 Berlin, 19. April. Bei der heutigen Beratung des Reichsjugendwohlfahrtsgesetzes im Reichstagsausschuss § 1 in folgender Fassung angenommen: Jedes deutsche Kind hat ein Recht auf Erziehung zur leiblichen, seelischen und gesellschaftlichen Erziehung. Gegen den Willen der Erziehungsberechtigten ist ein Eingreifen nur zulässig, wenn ein Gesetz es erlaubt, und soweit der Anspruch des Kindes auf Erziehung von der Familie nicht erfüllt wird tritt, unbeschadet der Mitarbeit der freiwilligen Tätigkeit zur Jugendwohlfahrt die öffentliche Jugendhilfe ein.

Internationaler Transportarbeiterkongress.

WTB. Genf, 19. April. Die Sitzung vom Dienstag morgen fand unter dem Vorsitz Bidegarroys-Franzreich statt. Der Sekretär der Transportarbeiter Fimmen legte eine Resolution des Exekutiv-Komitees vor, in der eine Alliance mit den Arbeitern anderer Berufszweige, so mit den Bergleuten angelehrt wird, zum Kampfe gegen die Reaktion. Diese Resolution wurde einstimmig angenommen. Der Präsident gab Kenntnis von einem Briefe des internationalen Gewerkschaftsbundes in Moskau, in welchem der Kongress ersucht wird, das Mitglied des internationalen Gewerkschaftsbundes Murpho anzuhören. Der Kongress lehnte dies ab. Die Versammlung genehmigte hierauf die Resolution 4, die sich zu Gunsten der gemeinsamen Besitzergreifung und Kontrolle der Transportmittel durch den Staat oder die Gemeindebehörde einerseits und die Arbeiterorganisationen andererseits ausspricht. Nach längerer Debatte wurde die Resolution 5, die die Einsetzung einer Kommission vorsieht, welche mit der Untersuchung über eventuell für die Sozialisierung der Transportmittel in den verschiedenen Staaten zu ergreifenden Maßnahmen beauftragt wird, zur dokumentarischen Begründung an den Generatrat zurückgewiesen. Bei der Besprechung der Resolution 6 am nachmittag, die sich gegen die Zerstückelung von Maschinen und Material in Ausführung des Vertrages von Versailles wendet, stellte der französische Delegierte Guindard die Frage des Wiederaufbaues des zerstörten Gebietes zur Diskussion. In einem Zusatzantrag verlangte er die Anwendung des von den Gewerkschaftsbünden Deutschlands, Frankreichs, Belgiens und Englands in dieser Frage getroffenen Uebereinkommens. Nach langer Debatte wurde diese Resolution vorläufig von der Tagesordnung abgesetzt. Nach einem Bericht der Mandatskommission wurden die Vollmacht. n aller Delegierten bestätigt. Sodann wurde die 7. Resolution angenommen, die wirtschaftliche Schilonen verurteilt und sich entschieden für den allgemeinen freien Warenaustausch ausspricht.

WTB. Genf, 19. April. Nach Eröffnung der zweiten Sitzung wurden auf Vorschlag des Generatrates, am Mittwoch drei Sonder-sitzungen abgehalten, und zwar eine Konferenz der Eisenbahner unter dem Vorsitz eines Franzosen, eines Deutschen und eines Holländers, eine Konferenz der Transportarbeiter unter dem Vorsitz eines Franzosen, eines Dösterreichers und eines Engländers, und eine Konferenz der Seeleute unter dem Vorsitz eines Holländers, eines Deutschen und eines Schweden. Die vom Exekutivkomitee vorgelegte Resolution betr. den Jahresbeitrag der Länder mit ungünstigem Valutastande wurde einer Sonderkommission zur Prüfung überwiesen. Darauf gelangte die Resolution betr. Reaktion und Militarismus zur Verhandlung. Sie wurde durch Fimmen im Namen des Exekutivkomitees begründet und einstimmig angenommen. Ein Vorschlag Fimmen, eine Summe von 10 000 Gulden der Propaganda gegen die Reaktion und den Militarismus zu widmen, wurde gleichzeitig angenommen und darauf die Sitzung geschlossen.

Der englische Bergarbeiterstreik.

WTB. London, 19. April. Wie die Blätter melden, ist eine neue Kompilation im Kohlenstreik eingeleitet durch die Forderung des Vollzugsausschusses der Bergarbeiter in Südwesten, wodurch die Pumpenarbeiten in den Bergwerken eingestellt werden sollen. Desgleichen fordern sie den Rücktritt Hodges. Wie verlautet, wird dieser auf der Konferenz der Bergarbeiter am kommenden Freitag ein Vertrauensvotum verlangen. Die Berichte über die Beschlässe, die in den verschiedenen Bergwerksbezirken von den Vollzugsausschüssen gemacht werden, zeigen, daß die Mehrzahl der Bergarbeiter entschlossen ist, auf einer Regelung der Lohnfrage durch einen finanziellen Ausgleich zu bestehen.

London, 20. April. (Eig. Drahtbericht.) Lloyd George teilte dem Unterhaus mit, daß, obgleich die Regierung nicht auf unbestimmte Zeit die Bekämpfung für die Bergwerksindustrie auf sich nehmen könne, die Möglichkeit einer Unterstützung einer ständigen Regelung nicht ausgeschlossen sei. Man erwartet, daß diese Erklärung für die Lösung der Krise vorteilhaft sein wird.

Kom nahen Orient.

es. Paris, 19. April. (Eigener Drahtbericht.) Die türkische Regierung beauftragte ihre Vertreter in den alliierten Staaten, Proteste gegen die Handlungen der militärischen und maritimen griechischen Behörden im Marmarameer zu erheben. Es wird Klage geführt über die Besatzung des griechischen Kreuzers Amawow, die in Ismid Verheeren begangen haben soll. Die Proteste sollen die alliierten Regierungen veranlassen, die griechischen Operationen im Marmarameer zu verbieten, da sich die alliierten Regierungen das Meinrecht auf militärische Operationen in diesen Gebieten vorbehalten hätten. Aus Athen wird gemeldet, daß sich 15 000 Freiwillige für die bevorstehenden Kämpfe in Kleinasien gemeldet hätten. Auch die allgemeine Mobilisation habe bessere Ergebnisse als im Balkankrieg.

Amerika in Portia Kofa.

J. Paris, 19. April. (Eigener Drahtbericht.) Nach einer Meldung der Chicago Tribune aus Washington haben die Vereinigten Staaten beschlossen, einen Vertreter zur Konferenz nach Portia Kofa zu entsenden.

Die Stärke der Armeen.

WTB. London, 19. April. Der Kriegsminister veröffentlicht in der „Parliamentary Papers“ eine Mitteilung über die Größe der Heere der Länder auf dem Kontinent. Danach hat Oesterreich 33 000, die Tschechoslowakei 147 300, Dänemark 15 400, Finnland 35 000, Frankreich 1 109 050, Deutschland 100 000, Griechenland etwa 250 000, Ungarn 35 000, Italien 300 000, Holland 21 400, Norwegen 15 100,

Polen etwa 600 000, Portugal 30 000, Rumänien 160 000, Spanien 190 715, Schweden 56 200, Schweiz 200 000, der serbisch-kroatisch-slovenische Staat 200 000 Mann. Nach dieser Statistik verfügen Frankreich und Polen über die größten Heere.

Ein Münchener Dementi.

WTB. München, 19. April. Zu der Meldung der „Wiener Abendzeitung“ über eine angebliche Note der französischen Regierung an die bayerische Regierung wegen der Anschließungsabstimmung in Tirol wird amtlich mitgeteilt: Es ist nicht richtig, daß Bayern eine solche Note von der französischen Regierung überreicht worden ist. Richtig ist, daß gestern der französische Geschäftsträger in München in einer von ihm erbetenen Aussprache die Aufmerksamkeit des bayerischen Ministerpräsidenten auf eine angebliche Werbeprospekt in Bayern für den Anschluß Tirols an Deutschland lenkte. Der bayerische Ministerpräsident erwiderte darauf, daß der bayerischen Regierung von einer solchen Propaganda nichts bekannt und von Regierungsseite nichts für eine solche Anschlußbewegung unternommen worden sei. Insbesondere sei die bayerische Regierung an einer Organisation und Durchführung der Einreise der Tiroler zu einer etwaigen Abstimmung vollkommen unbeteiligt.

Holz und sein Doppelgänger.

WTB. Berlin, 19. April. In der heutigen Verhandlung des Attentates auf die Siegessäule erklärte Justizrat Broß, er habe heute im Untersuchungsgefängnis mit Holz wegen der Persönlichkeit des Herrn gesprochen. Holz habe ihm dabei gesagt, daß er sich in Berlin von jeder Aktion ferngehalten habe, da er überzeugt sei, daß Berlin infolge der Zerstückelung der sozialistisch-kommunistischen Partei kein Arbeitsgebiet für ihn sei. Er habe mit der Sache an der Siegessäule nicht das geringste zu tun. Er könne nicht sagen, ob Herr ein Propagandist oder ein Abenteuerer sei, glaube aber das erste annehmen zu können. Holz bestreite, in der ersten Vernehmung in der Berlingingerstraße gewesen zu sein, nehme aber an, daß es auch Herr war, der sich dort den sogenannten Theaterpart angehängt habe. Auf eine Bemerkung des Staatsanwalts, daß Holz ihm erklärt habe, er sei in jener Vernehmung gewesen, habe aber mit der Aktion nichts zu tun, sagte Justizrat Broß: Ich erinnere mich, daß Holz mir auch gesagt hat, daß er einmal in jener Vernehmung war. Es handelte sich aber dort nicht um das Attentat auf die Sieges-säule, sondern um die Vernehmung einiger Gefangener. Der Staats-anwalt hält es nicht für ausgeschlossen, daß Herr und Holz identisch sind.

WTB. Berlin, 19. April. Der Anklagevertreter beantragte wegen des Dynamitanschlages auf die Siegessäule gegen die angeklagten Personen die Verurteilung mit Ausnahme des Kunstmalers Wolf. Gegen sieben Angeklagte wurden je 8 Jahre Zuchthaus, 10 Jahre Ehrverlust, gegen drei weitere Angeklagte 5 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust beantragt. Gegen alle Stellung unter Polizeiaufsicht und Eingetung der Waffen.

Kommunistenverhaftungen.

WTB. Berlin, 20. April. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Mehrere Mitglieder des Parteivorstandes der kommunistischen Partei, u. a. auch der Vorsitzende Brandier und der beauftragte Kommunist Sievers wurden gestern in ihren Wohnungen verhaftet und unter Anklage wegen Hochverrats gestellt. Auch wurde der Redakteur der „Roten Fahne“, Thalheimer, gestern festgenommen. Er wurde jedoch nach einigen Stunden wieder auf freien Fuß gesetzt.

Vermischte Nachrichten.

Steuerhinterziehung.

WTB. Berlin, 20. April. Nach einer Meldung der „Voss. Ztg.“ aus Dresden sind dort bei 40 Zigarettenshops die Geschäftsbücher beschlagnahmt worden, da die Firmen im Verdacht stehen, Steuerhinterziehungen von mehreren hundert Millionen begangen zu haben.

Falschmünzer.

WTB. Berlin, 20. April. Nach einer Blättermeldung aus Halle entdeckte in einem Hotel in Mansfeld die Polizei eine Falschmünzwerkstätte die die Leiter der kommunistischen Aufwühlbewegung hergestellt hatten. Es wurden Platten und Maschinen zur Herstellung von Fünfsigmarkeinen, außerdem Waffen und Munition beschlagnahmt. Bisher konnten fünf von den Falschmünzern verhaftet werden.

Güter-Mäuber.

WTB. Berlin, 20. April. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Die Untersuchung der Eisenbahnverabredungen auf der Strecke nach Frankfurt a. M. hat zur Feststellung von über 40 Dieben und Hehlern geführt, die gewaltige Mengen geraubter Güter verkauft, verarbeitet oder versteckt haben. Der Führer dieser Bande hat bereits ein Geständnis abgelegt und zugegeben, daß die Bande mit geladenen Revolvern gearbeitet hat.

Grubenunglück.

WTB. Magdeburg, 20. April. (Eigener Drahtbericht.) Auf der Grube Gilar bei Rodstedt ereignete sich in der vergangenen Nacht eine schwere Schlagwetterexplosion, die durch einen Grubenbrand verursacht wurde. 30 Mann der Belegschaft wurden in bewußtlosem Zustande ins Freie gebracht. Ein großer Teil der Mannschaften befindet sich noch in der Grube eingeschlossen. Bisher gelang es, 4 Tote zu bergen.

Münzgeld in Sowjetrußland.

WTB. Kiew, 19. April. In Sowjetrußland wird die Prägung von Münzen wieder aufgenommen. Hierzu werden 1243 Arbeiter angefordert, deren Arbeit als Kompensationsarbeit gewertet wird. Die Sowjetregierung führt Gewächseinheiten nach metrischem System ein.

Mit der Zeit wurde man aber noch auf andere Phänome als die längst bekannten Flecken aufmerksam. Schon vor den für die Sonnenphysik fundamentalen Arbeiten der beiden Heidelberger Gelehrten war der Dessauer Apotheker und Liebhaber astronomischer Beobachtung einer etwa 11jährigen Periode der Häufigkeit und Größe der Sonnenflecken gekommen. Bei Beobachtung totaler Sonnenfinsternisse fand man ferner, daß die Sonne von einer weiteren, matter leuchtenden, sehr ausgedehnten und unregelmäßig gestalteten Atmosphäre, der Korona, umgeben sei. Ihr Glanz ist fast so schwach, daß sie nur dann sichtbar ist, wenn der Mond alles für den Sonnenlicht mögliche Licht bei totalen Finsternissen große Klammern über den verdunkelten Mondrand empor, die ungewöhnlich der Sonne angehören und die ebenfalls ohne die Schirmwirkung des Mondes ohne instrumentelle Hilfsmittel unsichtbar sind; man kann aber diese sog. Protuberanzen mit Hilfe des Spektroskopes jederzeit erkennen nach einer Methode, auf die unabhängig voneinander fast zu gleicher Zeit der Deutsche Zollner, der Engländer Voynor und der Franzose Janssen verfielen. Ferner kam man allmählich auch zur Annahme, daß eine Beziehung zwischen der Anzahl der Sonnenflecken und der Häufigkeit und Intensität der Polarlichter und der erdmagnetischen Stürme bestehe. Aber aus all diesem angehäuften Tatsachenmaterial konnte man sich doch kein genaues Bild von den Zuständen auf der Sonne machen. Zwar entfielen die Theorien von Helmholtz, Zollner, Secchi, Schmidt, Julius u. a. genügt eine Fülle scharfsinniger Überlegungen, aber reiflos konnte keine alle Phänome erklären. Hier brachten erst die Arbeiten Vogls und Scheiners am astronomischen Observatorium in Potsdam und vor allem die ausgezeichneten Untersuchungen von G. Hale am Mount Wilson Solar Observatorium in Nordamerika, verbunden mit Anwendung der großartigen optischen Hilfsmittel, vor allem des Spektrohelioskophs, Klarheit.

Es würde zu weit führen, wollte ich diesen komplizierten Apparat dem Leser näher erklären. Nur so viel sei gesagt, daß man mit seiner Hilfe im Stande ist, die Sonne im Licht einer ganz bestimmten, beliebig auswählbaren Spektrallinie zu photographieren. Nun weiß man ja schon lange, daß fast alle irdischen Elemente ihre Anwesenheit auf der Sonne im Sonnenpektrum durch die Linien kund tun; man kann also mit dem Spektroskop die Verteilung der Elemente auf der Sonnenoberfläche feststellen. Ferner gelang es, die Sonne auf das Vorhandensein elektromagnetischer Felder zu untersuchen mit Hilfe des „Zeemaneffektes“. Wirt nämlich ein Magnet auf eine Lichtquelle ein, so rufen gewisse charakteristische Veränderungen im

Aus Baden.

Zagung des Landesverbandes der Friseur Baden.

Der Landesverband der Friseur Baden hielt am Sonntag und Montag in Konstanz seine Jahresversammlung ab, die aus dem ganzen Lande sehr gut besucht war; ferner war die Handwerkskammer durch den Syndikus Dr. Herfurth, der Reichsverband durch den Präsidenten Wolf-Stuttgart und der thurgauische Kantonsverband (Schweiz) durch seinen Präsidenten vertreten. Am Sonntag war der Haupttag der Verhandlungen unter Leitung des Verbandspräsidenten H. J. E. W. A. K. A. r. s. r. u. h. e. Nach den üblichen Begrüßungen wurde Herr H. J. E. W. A. K. A. r. s. r. u. h. e. durch den Vorsitzenden Herrn Gann anlässlich seiner 10jährigen Amtstätigkeit und seiner silbernen Hochzeit mit einem Diplom, einer Ehrengabe und Blumen geehrt. Die Tagesordnung umfaßte nur 24 Punkte. Die Mannheimer Innung (173 Mitglieder) wurde gegen eine Pauschale von 300 Mk. und die Schwetzingen (40) gegen eine solche von 120 Mk. in die Arbeitsgemeinschaft mit gleicher Stimmberechtigung aufgenommen; dies gilt für die Dauer eines Jahres, innerhalb welchem die Zwangsvereinigung eingeleitet sein dürfte. Aus dem Bericht des Vorsitzenden ist zu entnehmen, daß nach Verhandlungen mit dem Arbeitsministerium eine Abkündigung über die Sonntagsruhe stattgefunden hat, die mit 1412 für und 318 Stimmen gegen die Sonntagsruhe abgelehnt; aus diesem Grunde sei es geboten, daß der Verband die Sonntagsruhe durchführt. Nach dem Bericht des Kassiers und Schriftführers zählt der Verband 24 Innungen mit 1000 Mitgliedern; die Einnahmen betragen 5002 Mk., die Ausgaben 3072 Mk.; das Verbandsvermögen beträgt 19 394 Mk. gegen 16 396 Mk. im Jahre 1919. Zur Aufstellung eines neuen Tarifs mit Vertretern der Arbeitnehmer wurden 5 Mitglieder bestimmt. In diesen Punkt knüpften sich längere Ausführungen über den neuen Landes-tarif und die Sonntagsruhe. Die Vertreter der größeren Städte waren für Sonntagsruhe, die Vertreter der kleineren Städte und ländlichen Bezirke verlangten stündliche Sonntagsarbeit. Gegen die Sonntagsruhe waren eine Reihe Anträge von den Innungen Karlsruhe-Land, Offenburg, Weinheim, St. Gallen, Neustadt und Baden-Baden gestellt, von denen einige wenigstens in der Zeit von April bis Oktober an Sonntagen 2 bis 3 Stunden geöffnet haben wollen; diese Anträge wurden durch die Landesfriseur unterstügt. In der lebhaftesten Aussprache wurde mit starkem Nachdruck hervorgehoben, daß die Landesfriseur keinerlei Vergünstigung verlangen könnten, da es diesen wesentlich besser ergehe als den Stadtfrisuren, die sich an die Beschlässe halten würden, was für das Land nicht zuträfe. Die Sonntagsruhe wurde mit 63 gegen 19 Stimmen angenommen. Ausnahmen für Fastnachmittag und sonstige Feiertage sollen gestattet werden können. Die neuen Vorschriften über die Lehrlingsausbildung usw. sollen einheitlich durch den Verband und Handwerkskammern festgelegt werden. Dem Antrag der Innung Karlsruhe, den nächstjährigen Verbandstag mit einer Fachausstellung zu verbinden, wurde zugestimmt. Ein Antrag der Innung Konstanz, bei den Behörden Schritte gegen die das Friseurgewerbe schwer drückende Umsatzsteuer zu unternehmen, die gerade bei diesem Beruf unbedeutend sei durch 3 bis 4fache Umsatzsteuerpflicht, wurde angenommen. Der Antrag der Innung Gingen a. S. betreffend Maßnahmen gegen Friseurleuten, die nur einen kurzen Lehrgang (sog. Kurstrisuren) hinter sich haben, ergab eine umfangreiche Aussprache. Württemberg hat für diesen Fall bereits besondere Vorschriften. Die Angelegenheit (Berufspflicht, nachträgliche Ablegung der Gesellenprüfung usw.) beschäftigt schon frühere Tagungen und soll nun durch Tarifvertrag, Handwerkskammern und Landesgewerbeamt erledigt werden. Die Innung St. Gallen hatte einen Antrag gestellt auf Schaffung eines für ganz Baden gültigen Mindesttarifs mit sofortiger Wirkung und Strafen bei Nichtinhaltung (Mindestpreise: Rasieren 1 Mk., Haarschneiden 3 Mk., Barbiereiden 2—3 Mk.). Die Regelung soll beiderweise stattfinden. Die Innungen Waldshut und Säckingen stellen u. a. den Antrag, daß durch die Handwerkskammern ein behördlicher Zulaß zu den Gesundheitsvorschriften erstrebt werde, nach welchem die Ausübung des Friseurgewerbes in Wohnungen unter allen Umständen verboten sei. Der Antrag richtet sich gegen Arbeitnehmer verschiedener Berufe, die zum Nebenberuf im Hause Rasieren und Haarschneiden. Der Antrag wurde angenommen. Die Vorstands-wahl ergab die einstimmige Neuwahl des bisherigen Vorstandes und Ausschusses; als Delegierter zum Süddeutschen Bezirksverbandstag in Worms wurde Herr H. J. E. W. A. K. A. r. s. r. u. h. e. bestimmt. Der nächstjährige Tagungsort ist Baden-Baden. Am 2. Oktober findet in Mannheim eine Fachausstellung statt.

Kehl, 19. April. Die Ausweisungen Deutscher aus Elsass-Lothringen haben im März und in der ersten Aprilhälfte gegenüber den Vormonaten weiter zugenommen. Die Zahl der Ausgewiesenen beträgt gegen 800. Täglich kommen zahlreiche elssässige Flüchtlinge in Kehl an, um über Appenzel weiter nach Baden, Württemberg oder Norddeutschland zu reisen.

Freiburg, 19. April. Die evangelische Schulpfandung beginnt gestern in der Stadthalle die Feier der 400jährigen Wiederrkehr des Lutherbekenntnisses von Worms. Der große Saal der Festhalle war voll von Schülern, die unter Führung ihrer Lehrer zu der Gedächtnisfeier herbeigeströmt waren.

Freiburg, 19. April. Mit dem heutigen Tag erfolgte die Eröffnung der neuen Kraftwagenlinie Elzach—Hausach—Hausach, womit das Elztal und das Kinzigtal in die direkte Fahrtrichtung gebracht wurden. Eine wesentlich abgekürzte Reise-Route zwischen Freiburg, dem übrigen Oberland und dem Schwarzweid und dem mittlern und hintern Kinzigtal, den angrenzenden Schwarzwalddistrikten und dem Nachbarlande Württemberg ist durch

Aussehen der Spektrallinien hervor, worauf zuerst der Holländer Zeeman aufmerksam machte.

Nach den neuesten Forschungen haben wir uns folgendes Bild von der Sonne zu machen: Der ungeheure Gasball von über 1 300 000 Kilometer Durchmesser hat an seiner Oberfläche etwas über 6000 Grad Wärme, während im Innern eine viel höhere Temperatur und gewaltige Druckverhältnisse herrschen. Fast ständig brechen riesige Massen glühender Wasserstoffatome aus dem Innern hervor, die uns, wenn sie sich auf die Sonnenoberfläche projizieren, als Flammen, wenn sie über den Sonnenrand ragen, als Protuberanzen sichtbar werden. Werden bei diesen Ausstrichen noch andere flüchtige und schwerere Gasmassen emporgerissen (hauptsächlich Metaldämpfe), so verdunkeln sie an diesen Stellen die Sonnenoberfläche, es entstehen Flecken, bis die Gase allmählich wieder unter der Oberfläche verfliegen. Hale hat festgestellt, daß diese Ausstrichstellen zugleich Antriebskräfte elektromagnetischer Tätigkeit auf der Sonne sind und es ist sicher, daß die von dort ausgehenden elektromagnetischen Wellen, wenn sie unsere Erde treffen, die obersten sehr verdünnten Atmosphärenschichten (ähnlich wie Kathodenstrahlen die Gase in Gasentladungsröhren) zum Leuchten bringen, was uns als Polarlicht erschallt. Auf dieselbe Ursache lassen sich auch die irdischen Störungen zurückführen. Das beständige Gemoge und Durcheinanderströmen von schwerer und flüchtiger Gasmassen rufen das getörnte Aussehen der Sonnenoberfläche hervor. Dieser eben besprochene, uns direkt sichtbare Sonnenstörer wird umgeben von der Korona. Da deren Aussehen und scheinbare Ausdehnung sich mit der Sonnenfleckenperiode ändert, ist die Ansicht gerechtfertigt, daß die Korona bildenden Gase (hauptsächlich ein auf der Erde noch unbekanntes Element) nicht so stark erhitzt sind, daß sie infolge der Wärme leuchten, sondern daß sie im Zustand äußerster Verdünnung, von den von der Sonnenoberfläche ausgehenden Kathodenstrahlen zum Leuchten erregt werden. Noch ziemlich ungelöst ist die Ursache der 11jährigen Fleckenperiode. (Man hat übrigens neuerdings noch Perioden von anderer Dauer zu finden geglaubt.) Man vermutet, daß die Rotationsachse der Sonne nicht identisch ist mit der Symmetrieachse und daß beim Westwind, den Gleichgewichtszustand herzustellen, die strömenden Massen in rhythmische Schwingung geraten, wodurch periodisch Zeiten erhöhter Ausbruchstätigkeit, als Fleckenbildung, auftreten.

Ich habe hier versucht, in kurzen Zügen dem Leser die modernen Anschauungen der Astrophysik über die Sonne vorzutragen. Dies Gebiet ist so umfangreich, daß eine eingehendere Darstellung weit über den Umfang dieses Aufsatzes gehen müßte. Ich muß mir das

Die Physik der Sonne.

Von W. Malsch.

Vor Erfindung des Fernrohrs galt die Sonne als Sinnbild der Reinheit, als Auge des Weltalls, und es schien infolgedessen undenkbar, daß gelegentlichen Beobachtungen dunkler Stellen auf der Sonnenoberfläche Realität zukommen könne. Der erste, der mit Hilfe des Fernrohrs bestimmte Flecken auf der Sonne sah, war der friesischer Herr Johann Fabritius, dem nach kurzer Zeit unabhängig Galilei und der Jesuit Christoph Scheiner in Ingolstadt folgten. Diese und andere Forscher erkannten bald, daß die Sonnenflecken gewöhnlich von einem grauen Hof umgeben sind, ziemlich leicht veränderliche und vergängliche Gebilde darstellen und von Ost nach West auf der Sonnenoberfläche ziehen, woraus mit Recht auf eine etwa 25tägige Rotationsdauer der Sonne geschlossen wurde. Auch fand man, daß am Rand der Sonne um Flecken herum oft helle Stellen, sogen. Faceln, sichtbar sind und daß überhaupt die Oberfläche nicht gleichmäßig hell, sondern unregelmäßig gefleckt, granuliert (von granulum lat. Körnchen) ist. Dasselbe Bild zeigt sich auch heute noch im Fernrohr, ebenso wie gelegentlich besonders große Flecken dem freien Auge sichtbar werden. Was diese Flecken, Faceln usw. zu bedeuten hätten, darüber war man sich lange nicht klar. Zu Beginn des vorigen Jahrhunderts war man noch von der Vermutung der Sonne überzeugt und hielt die Sonnenflecken für Löcher in der leuchtenden Sonnenatmosphäre, durch die man den dunklen festen Sonnenkern sehen könne. Wandel in diese Anschauungen brachte erst die Entdeckung der Spektralanalyse durch Kirchhoff und Bunsen in Heidelberg im Jahre 1859. Das Sonnenpektrum bewies, daß der Sonnenkern aus gasförmiger Materie besteht und daß er von einer Schicht glühender Gase umgeben sein müsse. Neuerdings nimmt man freilich — und mit Recht — an, daß die Sonne durch und durch aus glühenden Gasen bestehe und daß das Kontinuum der Spektrallinien auf welches sich die Absorptionsspektren der Sonnenatmosphäre projizieren, nicht von einem festen oder flüssigen glühenden Innenerker herrühre, sondern von den infolge hohen Drucks stark verdichteten und zusammenhängenden Emissionslinien der inneren Gasmassen hervorgehen werde. Bald konnte auch auf verschiedenen Wegen eine genaue Bestimmung der Sonnentemperatur vorgenommen werden, deren geschätzte Werte früher zwischen 3000 und mehreren Millionen Grad geschwankt hatten, und es zeigte sich nach allen Methoden mit großer Uebereinstimmung, daß unser Zentralgestirn etwa 6000—7000 Grad (absolut) an seiner Oberfläche warm ist.



# Handels-Zeitung der „Badischen Presse“

## Der Saatenstand im April.

Wenn auch das Wetter für die Frühjahrsbestellung bisher überaus günstig war und dazu beigetragen hat, daß sie in den meisten Gegenden schon beendet ist, so kann doch nicht geleugnet werden, daß das überwiegend trockene Wetter im März und April das Wachstum der Feldfrüchte besonders auf den leichten Böden vielfach zurückgehalten hat. Die bisher im April gefallenen Niederschläge waren meistens zu schwach und nicht durchdringend genug. Die Trockenheit ist in diesem Frühjahr umso nachteiliger, da der Boden infolge des schneearmen Winters in der Tiefe nur wenig Feuchtigkeit aufweist. Während um dieselbe Zeit des Vorjahres nur 14 Prozent der Berichterstatter die Niederschlagsmenge als nicht genügend erachteten, waren es diesmal 75 Prozent. 87 Prozent der Berichterstatter melden, daß die Sommerfrüchte bestellt sind gegen 59 Prozent im Vorjahre. Der Stand der Winterfrüchte kann im allgemeinen noch als befriedigend bis gut angesehen werden; doch wird die weitere Entwicklung, insbesondere auch der jungen Frühjahrsfrüchte, von genügender Wärme und Feuchtigkeit abhängen. Es wird häufig darüber geklagt, daß neben trockenem Wetter kühle Nächte, in denen die Temperatur vielfach unter 0 gesunken ist, die Vegetation gehemmt hätten. Der Stand des Winterweizens wird von 57 Prozent der Berichterstatter als gut, von 36 Prozent als mittel und nur von 7 Prozent als schlecht bezeichnet. Den Stand des Winterroggens beurteilen 60 Prozent als gut, 35 Prozent als mittel und 5 Prozent als schlecht. Am deutlichsten kommt der Einfluß der für das Wachstum ungünstigen Witterung bei der Beurteilung der Futterpflanzen (Weizen, Weiden, Klee) zum Ausdruck. Ihr Stand wird von 49 Prozent der Berichterstatter als gut, gegen 71 Prozent im Vorjahre; 12 Prozent melden ihn als schlecht gegen nur 5 Prozent vor einem Jahr. Demgegenüber ist erfreuliches über die Anbaufläche der Futterpflanzen zu berichten, sie wird nach den vorliegenden Nachrichten erheblich größer sein als 1920. 40 Prozent der Berichterstatter melden eine größere Anbaufläche gegenüber nur 15 Prozent im Vorjahre; nur 8 Prozent schätzen sie kleiner gegenüber 47 Prozent vor einem Jahr. Auch bei Kartoffeln wird man voraussichtlich mit einer, wenn auch nur wenig größeren Anbaufläche rechnen. Nur 11 Prozent geben diese kleiner an gegen 19 Prozent im Vorjahre. Auf die Frage, ob Flächen unbedeutend bleiben, haben sämtliche Berichterstatter „Nein“ geantwortet, doch wird hin und wieder über ein Zunehmen der Brache berichtet. Aus der Provinz Sachsen wird mitgeteilt, daß auf den guten Böden ein langsam ansteigender Anbau der Futterpflanzen gegenüber den übrigen Kulturpflanzen bemerkbar sei. Auch die Frage, ob die Bestellung im März durch Streifen verzögert wurde, haben sämtliche Berichterstatter verneint gegenüber 73 Prozent um dieselbe Zeit 1920.

## Aus der Handelswelt.

**Menzinger-Fendel, Transportgesellschaft Karlsruhe.** Folgende Umterdamer Reedereien haben obiger Firma ihre Vertretung übertragen. Koninklijke Nederlandsche Stoomboot Maatschappij, Koninklijke West-Indische Maatschappij, Holland-West-Afrika Lijn, Holland-Ost-Afrika Lijn und Hollandische Stoomboot Maatschappij.

**Hilfslicher Viehsicherungsverein a. G. zu Spener a. N.** Die Versicherungssumme liegt im Berichtsjahr von 9 526 980 M auf 22 023 070 M. Der Gesamt-Uberschuß von 70 672 (i. V. 0) M wird dem Reservefonds überwiesen.

**Wahndebau A.-G., Darmstadt.** In der am 6. Mai stattfindenden o. S.-V. wird u. a. über Satzungsänderungen und über die Erhöhung des Grundkapitals um vier Millionen Mark durch Ausgabe von 4000 Aktien zum nominalen Preise von 1000 M Beschluß gefaßt werden.

**Fabrikwerke vorm. Meister Lucius u. Brüning in Höchst a. M.** In der Bilanzsitzung des Aufsichtsrates wurde der Reingewinn einschließlich Vortrag von 2 741 861 M (i. V. 1 335 494 M) mit 64 541 346 Mark (24 216 861 M) festgesetzt und beschlossen, der am 30. April stattfindenden G.-V. eine Dividende von 20 Prozent (i. V. 14) vorzuschlagen. Für Arbeiterunterstützungen sind 12 Mill. M für Beamtenwohlthätigkeit 8 Mill. M vorgesehen. Außerdem hat sich die Notwendigkeit herausgestellt, mit Rücksicht auf die Steigerung der Rohmaterialien und aller sonstigen Produktionskosten, sowie als Mittel für neue Beteiligungen das Aktienkapital zu vermindern. Demgemäß hat der Aufsichtsrat beschlossen, einer a. o. G.-V. am 14. Mai vorzuschlagen, das Aktienkapital von 252 Mill. M auf höchstens 430 Mill. M zu erhöhen und von den bisherigen 72 Mill. M Vorzugsaktien mindestens 42 Mill. M in Stammaktien zu verwandeln. Die umgewandelten Vorzugs- sowie die neuen Stammaktien sollen für das laufende Jahr dividendenberechtigt sein, die verbleibenden Vorzugsaktien mit 10fachen Stimmrecht ausgestattet werden. Die Aktien werden von einem Konsortium übernommen und sollen in Höhe von 180 Mill. M

den bisherigen Aktionären zu 107 Prozent im Verhältnis 1:1 angeboten werden. Den Rest der Aktien soll die Bankengruppe zur Verfügung des Vorstandes der Gesellschaft halten.

**Betriebsbeschränkung in der Schramberger Uhrenindustrie.** Die Uhrenindustrie in Schramberg steht vor einer Einschränkung ihrer Arbeitszeit. Von nächster Woche an werden die wöchentlichen Arbeitszeiten in einzelnen Abteilungen auf 40 Stunden vermindert werden müssen. Samstags können die Betriebe ganz geschlossen bleiben.

**Schwäbische Kleider- und Webwarenverforgungs-Gesellschaft, e. G. m. b. H., Augsburg.** Die zum 7. Mai 1921 einberufene o. S.-V. wird u. a. über den Weiterbestand der Gesellschaft, Aenderung des § 1 Abs. 3 der Satzung betr. Gegenstand des Unternehmens zu beschließen haben.

**4 Prozent Vaper Sparfassen-Vereinsanleihe.** Auf Antrag der Bayerischen Girozentrale in München wurde die von ihr ausgelegte Sparfassen-Vereinsanleihe in Höhe von 300 Mill. Mark für mündelbarer erklärt.

**Julius Berner, Tiefbau A.-G. in Berlin.** Die o. S.-V. genehmigte den Abschluß für 1920 und setzte die Dividende auf 25 Prozent fest. Auf Anfrage teilte Kommerzienrat Berner mit, daß die Arbeiten im laufenden Jahre infolge der günstigen Witterung viel früher aufgenommen werden konnten und er erklärte unter Vorbehalt, daß falls nicht ganz besondere Umstände eintreten, auf einen durchaus betrieblichen Verlauf gerechnet werden könne. Hinsichtlich des Wiederaufbaues Nordfrankreichs ist er immer noch der Ansicht, daß dieser ohne Deutschland nicht auf vorzuziehender Angelegenheit nicht in den Vordergrund rücke. Daß die russischen Geschäfte anlange, so sei die Gesellschaft durch die mit der Firma Brist und Bote eingegangene Interessengemeinschaft an der durch die russische Eisenbahntommission erfolgten Bestellungen von Lokomotiven, Waggons und Erbsen beteiligt. Durch den Generalfreil der Berliner Eisenbahnarbeiter werde der Betrieb der Gesellschaft nicht berührt. Die Mehrkosten, die durch die Erhöhung der Löhne eintreten, gehen zu Lasten der Auftraggeber.

**Eine Neugründung im Transport-Versicherungs-Gewerbe.** In Dortmund wurde mit einem Grundkapital von 16 Mill. die Versicherungs-Gesellschaft Westfalen unter Beteiligung der Mannheimer Versicherungsgruppe der Mühlentäler-Gruppe gegründet. Mit Ausnahme der Lebensversicherung soll die Gesellschaft alle Versicherungszweige pflegen.

**Chemische Fabrik Wesseling, A. G. in Wesseling.** Für das am 31. Dez. 1920 abgelaufene Geschäftsjahr ergibt sich, nach dem Bericht des Vorstandes ein Ueberschuß von 3 400 101. Die beiden am 13. Oktober 1919 und 9. Dezember 1920 beschlossenen Kapitalerhöhungen sind im Laufe des Geschäftsjahres durchgeführt worden. Das zur Durchführung nicht verwandte Aufgeld von 55 919 ist der Gesellschaften der Gesellschaft im Ausland hielt weiter an. Nach Abschreibungen von 1 55 500 verbleibt ein Reingewinn von 3 404 601. Aus diesem sollen der gesetzlichen Rücklage 3 364 080, der Reservefonds 400 000, der Wertverfallungs-Rechnung 4 750 000 zugeführt, 18 Prozent Dividende = 1 080 000 (in jedem der drei Vorjahre 20 Prozent, davon 25 und 18 Prozent) verteilt, 168 167 (58 211) Gewinnanteile und 41 052 (14 210) Vergütung an den Aufsichtsrat gezahlt, sowie 558 300 (407 135) auf neue Rechnung vorgetragen werden.

**Neue Aktiengesellschaft.** Unter der Firma A. G. für Nähmittel-Fabrikation und Vertrieb ist in Wiesbaden ein neues Unternehmen gegründet worden, das sich mit der Herstellung und dem Vertrieb von Nähmitteln aller Art befaßt. Das Grundkapital beträgt 1,50 Mill. Zum Vorstand wurde Kaufmann Leo Wagner (Frankfurt a. M.) bestellt. Mitglieder des Aufsichtsrats sind die Kaufleute Arno Traudt, Otto Riede und Willibrod Wagner, sämtlich in Frankfurt a. M.

**Neue A. G.** Unter der Firma G. a. b. e. s. e. Ver. s. i. e. r. u. a. A. G. wurde in Hamburg eine neue Versicherungsgesellschaft mit 4 Mill. M Aktienkapital gegründet. — Die Buchholz und Manes-G. m. b. H. in Oranienburg (Berlin) wurde unter der Firma Buma-Werke Kels und Schokoladefabrik A. G. in eine Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 12 Mill. M umgewandelt. — Unter dem Namen Chemische Fabrik Burg wurde in Burg bei Magdeburg eine neue A. G. mit einem Kapital von 1 Mill. M gegründet. — Unter dem Namen Schöttle und Schuster A. G. ist in Berlin mit 5 Mill. M eine neue Aktiengesellschaft gegründet worden. Zweck des Unternehmens ist der Betrieb aller Zweige des Baugewerbes sowie die Beteiligung an jeglichen Unternehmungen dieser Art.

## Wirtschaftspolitisches.

**Die Stellung der Malzfabriken zu der freien Getreidewirtschaft.** Die außerordentliche Mitgliederversammlung des Bundes Deutscher Malzfabriken besprach die Lage, die für die Malzindustrie bei einem etwaigen Uebergange zur freien Getreidewirtschaft entsteht. Die Verklammerung war einmütig der Ansicht, daß die Kon-

tingentierung der Malzfabriken auch bei freier Getreidewirtschaft noch längere Zeit bleiben müsse, wenn nicht bei dem Mißverhältnis zwischen dem durch die Kontingentierung der Brauindustrie und dem durch den Rückgang des Bierkonsums kleiner gewordenen Malzbedarf und der Leistungsfähigkeit der Malzindustrie ein sehr großer Teil der Betriebe untergehen soll. Sie erzielte dem Vorstande umfassende Vollmacht dafür, alles zu tun, was zur Aufrechterhaltung der Kontingentierung sich als notwendig erweist.

**Keine Umgehung der erhöhten Tabaksteuer.** Die Erhöhung der Tabaksteuer am 1. April wollten die Hersteller von Zigarren, Zigaretten und Kautschabak vielfach dadurch umgehen, daß sie ihre Erzeugnisse nach den alten Steuerfüßen auf Vorrat veräußerten. Der Reichsminister der Finanzen hat aber einen Strich durch die Rechnung gemacht. In einer besonderen Verfügung macht er darauf aufmerksam, daß für die Höhe der Steuer die Zeit ihrer Fälligkeit maßgebend ist. Diese tritt ein, sobald die verpackten Erzeugnisse aus den Räumen des Herstellungsbetriebs oder aus den Tabaksteuerlagern in den freien Verkehr des Inlandes übergeben. Die Anschließung in das Betriebsbuch setzt die tatsächliche Entfernung der Erzeugnisse aus den Räumen des Herstellungsbetriebs voraus. Sie ist ohne einen wirklichen Abgang unzulässig. Die Vorräte unterliegen also den erhöhten Steuerfüßen, auch wenn sie schon mit Steuerzeichen versehen sind. Sie werden ermittelt und nachversteuert.

**Benachteiligende Erhöhung der Essigsteuer.** Der dem Reichsrat zugegangene Branntweinmonopolentwurf sieht in der Begründung eine künftig eintretende Erhöhung der Branntweinsteuer für die Essigbereitung von 600 auf 1000 M je Hektoliter Weingeist vor. Es wird also künftig mit höheren Essigpreisen zu rechnen sein. 4 1/2-prozentige Weisfäbige Provinzialschuldenverreibungen. Auf die neue Anleihe wurden 27 Mill. Mark gezeichnet. Der Ausgabeursprung beträgt jetzt 99.40 Prozent für freie Städte und 99.20 Prozent für Schuldverreibungen.

**Rückgang des Viehstandes in Frankreich.** Nach der offiziellen Viehzählung des Landwirtschafts-Ministeriums ist ein erheblicher Rückgang des Viehstandes in Frankreich zu beobachten. Die Zahlen für Großvieh sind: 1920: 12 755 720; 1913: 14 787 710, also eine Verminderung von 2 031 990. Auch die Zahl der Schafe hat sich bedeutend verringert, 1920 wurden 9 376 030 gezählt, während es 1913 noch 16 131 390 waren oder 6 755 360 mehr. Schweine wurden 1920 4 585 290 gezählt; 1913 jedoch noch 7 035 850 oder 2 450 570 mehr. Es sind verschiedene Ursachen, die diesen erheblichen Rückgang bedingten. Doch als Hauptursache darf die Verwandelung von Grasfläche in Weideland während des Krieges betrachtet werden. Dann grassierte in Frankreich die Maul- und Klauenseuche in nicht geringem Grade. Als besondere Ursache für den Rückgang der Schafe muß jedoch ein Erlaß des Kriegskommissariats angenommen werden, der für die einheimische Wolle einen niedrigeren Höchstpreis vorscrieb, als für Auslandsolle, was natürlich auf die Qualität bezogen richtig sein mochte. Nach Versicherungen von Malz, eines früheren Ministers ist jedoch die Regierung bestrebt, dem Viehstand größere Aufmerksamkeit zu schenken, und denselben auf Vorkriegsstand zu heben.

**Die amerikanische Ausfuhr nach Deutschland.** Nach einer New Yorker Meldung wird der Wert der amerikanischen Ausfuhr nach Deutschland für das Rechnungsjahr, das am 30. Juni 1921 abschließt, auf über 400 Millionen gegen 311 Millionen Dollars im Jahre 1920 und 93 Millionen Dollars 1919 geschätzt.

## Börsenberichte.

**Frankfurter Abendbörse vom 19. April.** Devisen: Brüssel 472, Holland 2195, London 248, Paris 460, Schweiz 1095, Italien 306, New York 63%, Budapest 25%. Tendenz abgemäßig. — Effekten: Mittelb. Kreditbank 182, Deutscher Kreditbank 84, Gelsenkirchen 309, Zellstoff Alschaffenburg 521, Bad. Anilin 548, Scheidebank 569, Höchst Farbwerke 432, Deutsch-Neberle 1125, Licht u. Kraft 192, Gebr. Langhans 297, Wagh. Sabenta 290, Wagh. Karlsruhe 349, Zucker Banbänjel 396, Tendenz: gut behauptet.

**Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G., Filiale Karlsruhe, Kaiserstraße 146.** Telefon Nr. 4645-4650. Von im Freiverkehr gehandelten Wertpapieren wurden im gestrichenen Verkehr nachstehende Kurse genannt:

Nachfrage	Angebote	Nachfrage	Angebote
Benz (jung)	202 -	Rastatter Waggon	280 -
Chemische Rheinland	183 -	Salzwerk Heilbronn	400 -
Deutsche Maschinen	703 -	Stahlwerk Becker	—
Fahr Gebr.	258 -	Stahlwerk Mannheim	—
Knorr Heilbronn	235 -	Zuckerfab. Heilbronn	365 -
Mansfelder Kuxe	1750 -	Zuckerfab. Rheinzell	375 -
Neckarsulmer Fahrz.	260 -	Zuckerfab. Stuttgart	370 -
Opina	—		

Zur Vermittlung von An- und Verkäufen sämtlicher unnotierter und an der Börse eingeführter Werte halten wir uns bestens empfohlen.



**Der Neger**  
putzt Ihre  
**Stiefel gratis**  
im  
**Schuhhaus R. Danger**  
Kaiserstraße 161, Ecke Ritterstraße.

## Extra billiges Angebot in Schuhwaren

- |  |                        |   |                         |
|--|------------------------|---|-------------------------|
| Damen-Schnürhalbschuhe<br>moderne Form, hoher Absatz, nur                | <b>68<sup>50</sup></b> | Herren-Boxcalf-Schnürhalbschuhe<br>elegante Ausführung<br>Rahmearbeit . . . nur | <b>188<sup>00</sup></b> |
| Schwarze Damen-Segeltuch-Schnürhalbschuhe<br>bequeme mod. Form . . . nur | <b>59<sup>50</sup></b> | Damen-Boxcalf-Schnürstiefel<br>mit u. ohne Lackk., hoh. Schaft, nur             | <b>129<sup>50</sup></b> |
- Braune Herren-, Damen- u. Kinder-Stiefel u. Halbschuhe**  
sowie **68<sup>00</sup>**  
**braune und schwarze Sandalen in großer Auswahl.**

Aus Reichsbeständen sind im Kleinhandel  
**billige Salzheringe**  
erhältlich, die  
**für 30 bis 60 Pf. pro Stück**  
je nach Qualität und Größe  
**an das Publikum**  
abgegeben werden können

Man verlange dies vollwertige Nahrungsmittel in den einschlägigen Geschäften

**Salzherings-Einfuhr-Gesellschaft \* Reichsfischverforgung**  
m. b. H. Berlin G. m. b. H.

**Gebisse, Holzbrandstifte, Kontakte, sowie gebrauchte Uhren**  
Tel 1846 Wilhelmstr. 34 1 Treppe.  
**Damen- u. Herren-Gummimäntel**  
zu billigsten Preisen. 5551  
Keine Ladenspesen. — Keine Ladenspesen.

**Haussierer!!**  
Bevor Sie Ihren Bedarf an  
**Stahl- und Galanteriewaren**  
bedenken, besuchen Sie sich erst mein reichhaltiges  
und kausend billiges Lager.  
**L. Bienenstock**  
Karlsruhe (Baden), Quittenstraße 75.  
Telephon 1234.

**Malschule**  
**Fritz Ruppert**  
Marzell  
Amt Eutingen.  
für Damen und Herren  
Anfänger und Fortgeschrittene. Individualunterricht.  
Anleitung. 11104  
Eintritt jederzeit.

**Jagdwaffen**  
u. a. reparaturfähig  
dürftige, faul fortzubehalten.  
**Waffen-Ratzel**  
Rattlerstr. 29.  
Wing. Ditzsch. Tel. 3584







### Daunen-Decken

Stoppdecken  
Wolldecken  
Dockbetten  
Kissen 0372

**Metallbetten — Kinderbetten**  
**Matratzen — Aufarbeitungen**

**außergewöhnlich preiswert!**

Kinderbett  
abklappbar  
70x110 cm  
**250 Mk.**

**Betten-  
Spezial-  
Haus** **Buchdahl**  
Karlsruhe, Kaiserstr. 164

### „Steuerangelegenheit“ Gesellschaftsgründungen, Bilanzwesen, Revisionen

übernimmt in Steuerfachen erfahrener Fachmann. Offert. u. Nr. 1729 an die Ad. Presse.

### Gemüsesamen

Abschlag 10 %, Hülsenfrüchte 20 %

Ludwig Ailinger, Karl-Wilhelmstr. 53. Tel. 914.

### Wollen Sie gut und elegant gekleidet sein,

so wenden Sie sich an 4613

**DECK & SCHULZ**  
elegante Herrenschneiderei  
Augartenstraße 49.

Musterkollektion in guten und preiswerten Stoffen liegt auf.

Auch mitgebrachte Stoffe werden zur Verarbeitung bereitwilligst angenommen.

Anfertigungspreis für mitgebrachte Stoffe und Zutaten:

**Herren-Anzüge**, neu, von Mk. 150.— an  
**Anzüge** wendeln . . . . . Mk. 180.—

Für modernen Schnitt u. tadellosten Sitz wird garantiert. Ein Versuch u. Sie bleiben Kunde.

**Herrn-Sohlen u. Fleck 45-48 Mk**  
**Damen-Sohlen „ „ 35-38 „**  
**Kinder-Sohlen „ „ 15-30 „**  
**Herrn-Fleek „ „ 10 „**  
**Damen-Fleek „ „ 5 „**

**Josef Weckesser,**  
Kriegsstraße 66. Ecke Kronenstraße.



### Odeon-Musikhaus

Karlsruhe, Kaisersstrasse 175  
Telefon 339. 5788



### Stein Reizen mehr! Reißweg!

„Rheumafusin“  
Zweifamilienzweckes Weinreizenmittel gegen Rheumatismus, von erst Autorität erprobt. Zu haben in allen Apotheken u. Drogerien. Versand-Depot Dresden, Hofstr. 10. Schweidenerstr. 117a

### Gobelfähige Bretter

1 Waage ca. 28 cm 3-6 m lang, 15-19,5 br., 24 ft.  
1 „ „ 35 „ 3-6 „ 12-22 „ 24 „

Ab Station Karlsruhe-Dafen sofort unter günstigen Bedingungen abzugeben. 21801

**Doering & Wolfinger,**  
Holzhandlung,  
München 23, Leopoldstraße 55.

### Apfelwein

in vorzüglicher Qualität, abstellbar, liefert in Gebinden von 50 Liter an 1385a

**Karl Zbli, Kellerei, Achern (Baden)**

### Der Totenkopf

Nur noch 2 Tage im  
**Union-Theater.**

# FÜR KÜCHE, HAUS UND GARTEN

## Billige Preise

### Emaile

Nudelpfannen, grau  
16 18 20 22 cm  
7.25 9.25 10.75 12.95

Schüssel, rund, 32 cm, Stück 9.75

Spülwanne, 36 cm, Stück 23.50

Sand-Seife-Soda-Garnitur  
braun . . . . . 22.75

Wassereimer, grau 28 cm 18.75

Waskessel, Eisen  
verzinkt 43.75 39.50 35.50

Waskwanne, oval  
verzinkt 69.— 52.50 38.75

1 Posten Küchenstühle  
Buche . . . . . Stück 31.50

1 Posten Küchenstühle  
lackiert . . . . . Stück 39.75

Küchentische  
sehr stark gearbeitet St. 98.—

### Wirtschafts-Artikel

Besteckkasten, Buche  
gewischt . . . . . Stück 9.75

Kartoffelstampfer, Buche, 1.60  
Stück

Spätzlebreter, Stück 3.50 3.25

Rechtshobel mit gutem Messer  
Stück 6.25 4.50 3.45

Kartoffelpressen, verzinkt  
sehr stark . . . . . 11.50 9.50

Reibeisen, stark . . . . . 4.95

Springformen, 7.25 6.50 3.50

Speiseglocken, Drahtgewebe  
6.25 4.50 3.75

Fliegenschränke, lackiert  
185.— 135.—

Blumengitter, ausziehbar 8.75

Eis- und Vorratsschränke  
in grosser Auswahl.

1 Post, Roßhaarbesen  
mit lack. Decke St. 13.50

1 Posten Schrubber  
„Fibré“ Stück 4.50

Gartentisch, Eisen,  
lack., rund 80 cm 75.—

Gartenmöbel, Hartholz  
zum Zusammen-Klappen  
Sessel Bank Tisch 47/80

55.— 75.— 60.—

Tisch mit Eichen-  
platte 52x85 195.—

Garnitur „Jenny“  
weiss lackiert  
Sessel Bank Tisch

180.— 260.— 225.—

Sessel, ganz Weide  
Stück 85.—

Wulstrand-Sessel,  
Stück 130.—

Gießkannen, lackiert  
10.75 9.25 7.50

Kinder- und Sport-  
wagen  
in grosser Auswahl.

**Billige Kernseife**  
prima Qualität  
Stck. 3.65, 3.40, 1.95

### Porzellan

Tassen m. Untertassen  
weiss Porzellan . . . . . Stück 2.95

Kaffeesservice, m. Dekor 95.—  
9teilig  
Kaffeesservice, m. Dekor 32.—  
6teilig  
Kaffeekannen für 6 Pers. 18.75  
echt Porzellan

Milchkannen . . . . . 6.75 4.75  
echt Porzellan . . . . . 7.95

Zuckerdosen für 6 Personen  
echt Porzellan . . . . . 7.95

Gemüseschüssel  
mit Blumendekor . . . . . 7.95

Salatschüssel m. Goldr. 15.—

Suppenteller  
für 6 Personen, Porzellan 62.—

Liegestühle o. Arml. 34.50  
Liegestühle mit Arml. 42.75  
Liegestühle mit Arml. u. Fußstütze 73.50

### Steingut

Gemüseschüsseln  
Satz 6 Stück . . . . . 19.75 16.25

Tonnengarnitur  
mit bl. Dekor 16 teilig 135.—

Waschgarnituren  
mit apart. Dekor 95.— 63.—

Milchtöpfe weiss, groß 8 25 6 75  
Stück  
mit buntem Dekor 40 cm 42.—

Washbecken  
mit buntem Dekor 42.— 25.50

Washkrüge  
mit buntem Dekor 42.— 25.50

Desserteller, weiss . . . . . St. 1.95

Tassen mit kleinen Fehlern 1.15  
weiss . . . . . St.

Weinbecher Faßform 3.50 3.25

Likörkelche Beken 1/60 L. St. 1.65

Wassergläser  
gepreßt . . . . . 2.25 1.95 1.45

# KNOPF

Nur einlässige u. laubere Bedienung.  
Reichhaltiges Lager familiärer  
Collette Artikel, Socken, Parfümerien.

Unschmerzhaft  
Zirkel 25c

Schönheitspflege  
Salon  
2994

Neuer Beitzler **Carl Berger**  
(früher Baden-Baden) 6356

Öndulation Singang Ritterschasse unterhalb Titz Manicure

Entfertigung flüssiger moderner  
Baararbeiten.  
Spezial ist im Handhaben.

### Institut für Behandlung der Haut-Harn-Blasenleiden, sowie der Geschlechtskrankheiten

nach streng wissenschaftl. spezialärztlichen Prinzipien, zugleich  
auf Grundlage der modernen Untersuchungs- und Behandlungs-  
methoden (u. a. hochfrequenten Infrarot-Röntgenstrahlen-Bestrahlung der Drüsen). A1120

**Dr. med. J. Wetterer**  
Mannheim, O. 2, 1. Spezialarzt für Haut- u. Harnkrankheiten  
Tel. 6747 Röntgen-Radium-Lichttherapie. Tel. 6747  
Laborator. für Gewebe-, Harn-, Spulm-, Blutuntersuchungen.  
Sprechst. W. 9-3 (Dr. Wetterer) 3-9 (Ass.-Arzt.) S. u. F. 9-1 (Ass.-Arzt.)

### Färberei D. LASCH

Karlsruhe — Telefon 1953

empfiehlt sich im Färben von Herren- und Damenkleidern,  
neuen Stoffen, Möbelstoffen, Vorhängen, Teppichen, Hand-  
schuhen, Federn in jeder Farbe und nach Muster

### Chemische Reinigung

für Herren- und Damenkleider von den einfachsten bis  
zu den feinsten Gegenständen, Vorhänge, Decken, Boden-  
teppiche, Handschuhe, Federn werden in fachgemässer  
Weise gereinigt

### Neuwascherei

für Kragen, Manschetten und Hemden in unübertroffener  
Ausführung

### Läden in allen Stadtteilen

Auswärtige Aufträge werden prompt erledigt  
Mäßige Preise 3553 Tadellose Bedienung

Spezialhaus für gute  
**bürgerliche Möbel-Einrichtungen**  
gewährt — gegen entsprechende Sicherheit —  
**erleichterte Zahlungsbedingungen.**

Gefl. Anfragen befördert die Geschäfts-  
stelle der „Bad. Presse“ unt. Nr. 4041.

### Besonderes Angebot

in A1164

### Kassen - Schränken

**Mauerschränken u. Geldkassetten**  
Wegen Vereinheitlichung meines Lagers gebe ich ver-  
schiedene feuer-, diebes- und sturzsichere Geld- und  
Kassenschränke, desgleichen Mauerschränke und Geld-  
kassetten zu bedeutend reduzierten Preisen ab. Inter-  
essenten bietet sich ausserst günstige Kaufgelegenheit.

### S. Gutmann

Mannheim, D 5, 4, Spezialhaus für Büro-Einrichtungen.

Ihr nächstliegendes Interesse  
sollte sein,  
einen Versuch mit dem unübertrefflichen  
Schuhputzmittel **Effax** zu machen!

Fabrikanten: **Chemische Fabrik „Effax“ Bensheim (Hessen).**

Der schönste Schmuck  
werden mit echtem Rohr  
bilden gelochten. 211888  
Stück, Verreut. 60, 5, 111.

**Rohrputz**  
werden mit echtem Rohr  
bilden gelochten. 211888  
Stück, Verreut. 60, 5, 111.

Femen i. d. Str., beste  
Annahme. Privat-  
Gebäude beim Quitt-  
lingen b. Bretten. Tel. 5.

### Maschinen- schreiben, Stenographie, Schönschreiben, Rundchrift

erleitet bei schneller und  
gründlicher Ausbildung  
und mäßigen Preisen

Lehrer Strauß,  
Kronenstr. 15, III.  
Tages- und Abendkurse.

### Pianos Flügel Harmoniums

zu billigsten Preisen

Für Beamte und  
sonstige solenne  
Kauf. erleichterte  
Zahlungsweise

empfiehlt  
**H. Maurer**  
Karlsruhe I. B.  
Kaisersstraße 176  
Ecke Hirschstraße 6846

### Gebisse!

Sable per Zahn 5.00  
und für Metallgebisse  
bis zu 300.00

Frau **H. Flüger,**  
Dirichstr. 31. 6250

### Fahrräder

Fahrradzubehör  
Laufdecken 5895  
Luftschläuche  
zu ermäßigten Preisen

Reparaturen werden  
prompt erledigt.

**P. Eberhardt**  
Amalienstr. 57 u. 63.

### Baumwoll-Treibriemen

reines Baumwollgewebe  
Breiten 5, 30, 40, 45, 50,  
55 mm. Meter Mk. 5.—  
Musterriemen nicht unter  
6 m. Nachnahme. 1451a

**A. Koller, Pflanzlinen 7**  
(Wülfringberg),  
Textilmanufaktur.

### Kartoffeln

markenfrei  
sind in kleineren  
Quantums in  
meinen Filia-  
len, größere  
Quantums in  
meinem Lager  
Zähringerstr. 42/44  
erhältlich. 6255

### Buchereer.

Telefon 392.

Kaufe stets  
**Waffen aller Art.**  
**Reinhold Andre**  
Inhaber: W. Demuth  
Waldstraße 4

Für 1602a

### Vorhänge und Babywäse

etc. geeignet  
weissen

### Mull

färbbar u. waschbar  
Stück ca 4 m lang u.  
ca. 1 m breit

Ausw. Nachnahme  
Packung, nicht unter  
28.00. Porto und  
Spesenberechnung

Sanitätshaus  
**Rüdemann**  
Heidelberg  
Hauptstr. 149, Tel. 716.

Möbel, eins. 100, 200  
u. 300. Zimmermöbel,  
an u. verkauft  
von **S. Gismann**  
Zähringerstr. 29. 617704

### Der Totenkopf

Nur noch 2 Tage im  
**Union-Theater.**